

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 9. u. 10. Novbr. 1846.

Friedlein & Hirsch in Leipzig.

Orpheus, Sammlung von Liedern und Gesängen f. 4 Männerstimmen. Bd. 12. Partitur 15 N \mathcal{L} . Stimmen 1 \mathcal{f} .

Glafer in Schleusingen.

Ernst und Scherz, Originalcompositionen f. grosse und kleine Liedertafeln, herausgeg. v. J. Opto. Hest 16 u. 17. Partitur 1 \mathcal{f} Stimmen à 10 N \mathcal{L} .

Nagel in Hannover.

Euckhausen, H., Chormelodienbuch zum Hannoverschen, Lüneburgschen und Hildesheimischen Gesangbuche nach den früheren Böttnerischen Choralbuche umgearbeitet und vermehrt. 1 \mathcal{f} 25 N \mathcal{L} .
— Chormelodienbuch zunächst zum Schulgebrauch. 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Nagel in Hannover ferner.

Goethe, W. v., Op. 20. Sechs altdutsche Lieder v. J. P. Kaltenbaeck. 1 \mathcal{f} . Einzeln: Hest 1. Drei Lieder f. eine Stimme mit Pfte. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} . Hest 2. Treue Minne f. 4 Männerstimmen mit Pfte. 10 N \mathcal{L} . Hest 3. Zwei Lieder f. 2 Stimmen. 10 N \mathcal{L} .
Kuss, der, Lied f. eine Stimme m. Pfte. od. Guitarre. 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

W. Paul in Dresden.

Kullak, T., Op. 36. Chant d'Ossian. Morceau fantastique p. Pfte. 25 N \mathcal{L} .

— Op. 37. Perles d'écume. Fantaisie-Etude p. Pfte. 25 N \mathcal{L} .

— Op. 38. Libella. Thème originale et Etude p. Pfte. 20 N \mathcal{L} .

Schloß in Cöln.

Dorn H., Op. 50. Der alte Zecher f. Bass m. Pfte. 18 N \mathcal{L} .

— Op. 51. Musikal. Stammbuchblätter. 4 deutsche Lieder f. eine Stimme m. Pfte. 25 N \mathcal{L} . No. 4 einzeln 10 N \mathcal{L} .

Fischer, C. L., Du lieber Engel du! Gedicht v. Sternau f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 5 N \mathcal{L} . f. Alt od. Bariton m. Pfte. 5 N \mathcal{L} .

Hamm, J. V., Frühlings-Marsch f. Pfte. 5 N \mathcal{L} .

— Aurora-Marsch f. Pfte. 5 N \mathcal{L} .

Nichtamtlicher Theil.

Zur Geschichte des Buchhandels.

Die Rückerinnerung an Männer unseres Faches, die längst verblieben sind, gewährt uns viel Belehrendes, denn wir lernen zugleich die Zustände ihrer Zeit kennen, die mancherlei Resultate geben, wenn wir sie mit unsern gegenwärtigen Zuständen vergleichen. Zu den hervorragenderen Männern seiner Zeit gehört unstreitig der Buchhändler Christian Friedrich Homburg zu Berlin, gestorben 1801, der neben einem kräftigen Charakter viel Geschmac befah und dadurch mehr Sauberkeit in Druck und Papier einfuhrte, damals, wo fast nur Sudelbrücke erschienen. Im Besitz seines Briefcopierbuches gebe ich hier Abschrift von einigen seiner Briefe, aus denen man den Mann selbst, so wie den Geist seiner Zeit kann kennen lernen.

Hrn. Gleiche in Großenhagen.

In Berlin, den 12. Juli 1776.

Hoch Edler

Insonders Hochgeehrter Herr!

E. E. mir sehr agreeables Schreiben vom — dieses, mit den beigefügten 75 Thlr. habe ich wohl zu empfangen das plaisir gehabt, und statte ich Ihnen für meine Portion, die in 54 Thlr. preuß. Courant besteht, viel obligation ab. Allein ich kann Ihnen nicht cachiren, daß mir die beschnittenen #, die schwerlich a costi circuliren und die E. E. wohl erpres nach Warschau haben kommen lassen, viel agrémens gemacht hätten. Für diesesmal will ich mir dieses disconto gefallen lassen, jedoch bitte ich, in der Folge etwas mehr menagement zu appliciren, sonst nicht viel zu prosperiren wäre. Dem Abergisten Schmidt wollte ich seine 7 Ducati nach praescription extradiren, allein er muß den Wechsel von 200 # erst von Potsdam committiren. Ich sagte ihm, daß das @, das in ecigen Ducati bestände und leichter als der schwedische Glaube wäre, ihm nicht viel gaudium machen würde. Wir müssen nun warten, ob er die # honoriren wird, wo nicht, so müssen sie wieder retour marchiren.

Die Arrivirung des Großfürsten ist den 21. huj. mens., Nachmittags um 4 oder 5 Uhr, ganz positiv. Die splendeur und magnificence, die unser großer Monarch machen wird, ist nicht zu describiren. Das Feuerwerk, welches in Charlottenburg abgebrannt werden soll, kostet über 40/m Thlr. preuß. Courant. Ich regrettire, daß Sie uns nicht visitiren wollen, Die Braunschweiger Messe wird ohne E. E. ihren train gehen.

Includirten Brief bitte weiter spediren zu wollen. Nach herzlichster Salutation verharrend ic.

N. S. Ich bitte um die procuracion weiterer Commissionen, die ich mit vieler exactitude, accuratesse und promptitude executiren werde. Wenn a costi Bücherfreunde sind, so bitte ich mir deren Namen und caracteurs zu spendiren. Ich werde mich ambitioniren, mit frischer Waare und um civilen Preis aufzuwarten. Auf praenumeration erscheint künftige M. M.: distincte aber doch precise Anleitung zum Brieffschreiben, nach dem jezigen Stilo curiae, aus welcher alle italienischen, französischen und lateinischen Wörter excludiret und zum Teufel gejagt werden, fol. Die Praenumeration ist 5 Bagen Augsburgischer Geld.

Hrn. v. Quigow in Grube.

Berlin, 13. November 1781.

Wenn Sie mein höfliches Betragen, das ich über 2 Jahre lang gegen Sie beibehielt, mit Ihrer Begegnung gegen mich zusammenhalten, so werden Sie finden, daß Sie selbst der schlechte Mensch sind, für den Sie mich halten. Ein Edelmann ist in unsern aufgeklärten Zeiten ein Mensch wie Andere, und das Wort von — ein Wort und nichts weiter. Der ist ein wahrer Edelmann, der edelmüthiger denkt und handelt als andere Menschen und wenn er auch zehnmal kein v o n vor seinem Namen hat.

Sie haben mich gezwungen, grob zu sein, so wie Sie es jetzt freiwillig sind. Hätten Sie mich seit Jahren nicht ohne Antwort bis jetzt gelassen, oder noch lieber, mich bezahlt, so wären wir geschiedene Leute gewesen. Sie verlangen zum Schein des Rechts eine Rechnung, und doch schicken Sie mir mit einem Buche nach Jahresverlauf auch die Rechnung zurück.

Bezahlen Sie mich, so wisch' ich Ihren Namen auf immer aus meinem Buch und Gedächtniß. Wo nicht, so werde ich schon meine Gerechtsame geltend machen. Das zur Nachricht, Herr Edelmann.

An Herrn Studiosus Huber in Leipzig.

Berlin, 16. December 1783.

Hütet euch vor den schlechten Autoren, die da herumlaufen in Leipzig und suchen zu pressen die Verleger.

Wer sollte glauben, daß Sie, mein herzallerliebste zuckersüßes Rufensöhnchen ein solch grimmiges Ding wären, das auf seinen Verleger mit einem feurigen Rechtsfreunde (vermuthlich würde der Rechtsfreund mit Sturmhaube und Panzer angelangt sein) eine fürchterliche Attaque machen will. Können Sie, der Sie mit einem Lammherzen der Sage nach von Mutter Natur begabt sein sollen, wohl so etwas über Ihr Lammherze bringen? Sie, der durch Auspochen Ihrer geschriebenen und gedruckten Producte Feuer- und Wasserproben recht bärenmäßig ausgehalten haben. Solch' fürchterlichen Verfahrens ist der Verdeutschter der Love makes a man kaum fähig. Lassen Sie uns also lieber Frieden machen. Hier erhalten Sie zur Abkühlung Ihrer Wuth 10 Duc. oder 30 Thlr. preuß. Courant und 6 Exemplare Ihres verunglückten Wechselbalgs. Gehen Sie in Gesellschaft Ihres juristischen Eisenfressers damit nach den Kuchengärten und verbeißen Ihre Wuth in Quarckuchen. Einen Schein über Ihr Geld brauche ich nicht von Ihnen, weil mir der Postschein genug ist.

Den H-Bogen ließ ich zu der Zeit klein drucken, da ich erfuhr, daß Sie ein überaus kleiner Autor wären, der ehestens mit seiner Autorschaft ganz zusammenschumpfen würde. Nehmen Sie einstweilen mit diesem Vademecum vorlieb.

N. S. Die Stadt Danzig braucht bei ihren Unruhen mit dem König v. Pr. einen Rechtsverständigen. Ihr Freund, der so grimmige Freund, dürfte der bebrängten Stadt gute Dienste leisten, womit der König v. Pr. Ursache haben würde, unzufrieden zu sein.